



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 **Gebrauchsmusterschrift**
10 **DE 200 02 116 U 1**

51 Int. Cl.⁷:
A 47 J 27/00
A 47 J 36/06
A 45 F 3/16

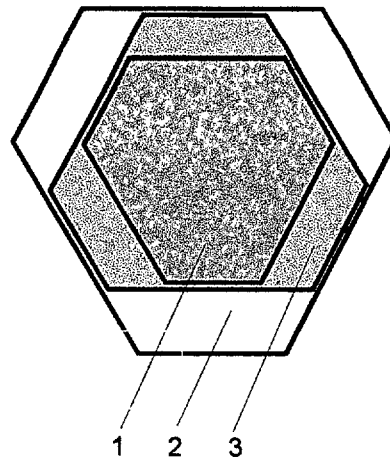
21 Aktenzeichen: 200 02 116.8
22 Anmeldetag: 7. 2. 2000
47 Eintragungstag: 20. 7. 2000
43 Bekanntmachung
im Patentblatt: 24. 8. 2000

DE 200 02 116 U 1

73 Inhaber:
Peters, Christian, 80805 München, DE

54 Topfgeometrie zur verbesserten Lagerung von Töpfen ineinander

57 Topf mit Deckel für Kochbedarf, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände n-eckig (n = 6 (Fig. 1), 8 (Fig. 2), 10 (Fig. 3)) ausgeführt sind und die Größe der Töpfe so aufeinander abgestimmt sind, daß ein Topf [1] (bzw. [2]) durch Drehung um eine senkrecht zur Bodenfläche stehende Achse in den nächstgrößeren Topf [2] (bzw. [3]) spielfrei geschoben werden kann.



DE 200 02 116 U 1



Topfgeometrie zur verbesserten Lagerung von Töpfen ineinander

Die Erfindung betrifft eine Topfform für die platzsparende und spielfreie Lagerung von Töpfen mit unterschiedlichen Fassungsvermögungen ineinander. Der Raum zwischen den Töpfen kann gut für die Lagerung von Kochutensilien verwendet werden.

Im Campingbereich sind runde Töpfe und Deckel in Verwendung. Diese Töpfe werden zum Transport ineinandergeschachtelt und nehmen so ein Minimum an Raum ein. Der/die Deckel können als Pfanne und Teller verwendet werden. Innerhalb der Töpfe können Kochutensilien gelagert werden.

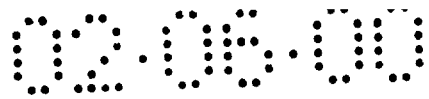
Weisen diese Töpfe annähernd gleiche Größen auf, kann nur der Raum innerhalb des kleinsten Topfes zum Transport von Kochutensilien (z.B. Gewürze, Besteck, Feuerzeug, usw.) genutzt werden. Außerdem muß, auch wenn das Fassungsvermögen eines kleineren Topfes zum Kochen ausreichen würde, immer das höhere Gewicht eines großen Topfes mitgeführt werden. Differieren die Topfgrößen stark voneinander, so kann beim Transport der Platz zwischen den einzelnen Töpfen nicht gut genutzt werden, da sich hier nur sichelförmige Zwischenräume einstellen. Unabhängig von den Topfgrößen kann es zu Klappern der Töpfe kommen, was vor allem beim Rucksacktransport als störend empfunden wird.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Topfform zu entwickeln, die eine spielfreie Lagerung von Töpfen gleicher Form mit erheblich voneinander variierenden Größen ineinander gewährleistet und zusätzlich eine Lagerung von Kochutensilien zwischen den einzelnen Töpfen ermöglicht. Weiterhin sollen alle Vorteile der konventionellen Lösungen (z.B. Deckel als Pfanne oder Teller benutzbar) erhalten bleiben.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Töpfe/Deckel [1], [2], [3] mit sechs- (Fig.1), acht- (Fig.2), oder zehneckigen (Fig.3) Seitenwänden ausgeführt werden. Die Größen der Töpfe/Deckel sind hierbei so aufeinander abgestimmt, daß ein Topf/Deckel durch eine Drehung um eine Achse senkrecht zur Bodenfläche mit einem Winkel von 60° (Fig.1) (bzw. 45° (Fig.2) oder 36° (Fig.3)) spielfrei in den nächstgrößeren eingeschoben werden kann.

In den Zwischenräumen zwischen den einzelnen Töpfen lassen sich Kochutensilien lagern. Durch Verrunden der Kanten mit großen Radien können die Töpfe auch weiterhin leicht gereinigt werden. Auch ohne die Mitführung weiterer Kochutensilien sind die Gefäße spielfrei





gelagert. Je mehr Ecken ein Topf aufweist, desto leichter ist er zu reinigen (wegen der größeren Winkel der Seitenflächen zueinander) und desto mehr nähert sich die Bodenkontur einem Kreis an, was für die Verteilung der Kocherwärme vorteilhaft ist. Allerdings wird der Lagerraum zwischen den einzelnen Töpfen bei Topfformen mit mehr als zehn Ecken sehr schmal, eignet sich also nicht mehr so gut zum Transport von Kochutensilien.

Im folgenden wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand von Zeichnungen näher erklärt. Es zeigen:

Fig.4 drei achteckige Töpfe [1], [2], [3], die so aufeinander abgestimmt sind, daß sie spielfrei ineinander geschoben werden können.

Fig.5 drei achteckige Töpfe [1], [2], [3], in deren Zwischenräumen Behälter [4], (z.B. für Gewürze, Spülmittel, Zucker) gelagert sind. Die Grundfläche dieser Behälter ist als gleichschenkliges Dreieck ausgeführt. So können die Behälter zur Lagerung ineinander geschachtelt werden. Die gleiche Behälterart kann zwischen verschiedenen Topfpaaren gelagert werden, vorausgesetzt die Größe dieser Zwischenräume und die der Behälter sind aufeinander abgestimmt. Durch Austausch des Ausguß-/Füllstückes kann ein Behälter zur Aufbewahrung verschiedener Dinge (z.B. für Gewürze, Spülmittel, Zucker, Milchpulver) verwendet werden.

Fig.6 eine Variante, bei dem der äußere Topf [5] einen Absatz [6] hat, so daß der innere Topf [7] nur auf einem Teilstück der Wandfläche gehalten wird und so zur Benutzung leichter herausgezogen werden kann. Diese Variante läßt sich auch bei drei oder mehreren Töpfen anwenden, da die Absatzwand – also die Seite mit der der nächstkleinere Topf gehalten wird - nicht identisch mit der Seite ist, an der dieser Topf durch den nächstgrößeren Topf geführt wird. In dem dadurch entstehenden Spalt zwischen zwei Töpfen kann ein ringförmiger Windschutz, z.B. aus verstärkter Alufolie gefertigt, eingelagert werden (nicht dargestellt).

Fig.7 und Fig.8 eine Nut [8], in der eine Aufhängevorrichtung (z.B. ein dünnes Drahtseil [9]) eingehängt werden kann. Über den Umfang des Topfrandes sind drei (sechs- und zehneckige Topfform) bzw. vier (achteckige Topfform) Nuten gleichmäßig verteilt. An dieser Aufhängevorrichtung kann der Topf über der Wärmequelle (z.B. Feuer) aufgehängt werden.



Schutzansprüche

1. Topf mit Deckel für Kochbedarf, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände n-eckig (n=6 (Fig.1), 8 (Fig.2), 10 (Fig.3)) ausgeführt sind und die Größe der Töpfe so aufeinander abgestimmt sind, daß ein Topf [1] (bzw. [2])) durch Drehung um eine senkrecht zur Bodenfläche stehende Achse in den nächstgrößeren Topf [2] (bzw. [3]) spielfrei geschoben werden kann.
2. Topf mit Deckel nach Anspruch 1 und 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß in den Zwischenräumen zwischen den einzelnen Töpfen Behälter [4] gelagert sind, die ein gleichschenkliges Dreieck als Bodenfläche haben.
3. Topf mit Deckel nach Anspruch 1 bis 2 und 4 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß in den Seitenwänden ein Absatz [6] ist, so daß der nächstinnere Topf [7] nur auf einem Teilbereich seiner Seitenwand geführt ist.
4. Topf mit Deckel nach Anspruch 1 bis 3 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß in den durch den Absatz in den Seitenwänden entstehenden Spalt ein Windschutz gelagert wird.
5. Topf mit Deckel nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß über dem Umfang des Topfrandes Nuten [8] eingelassen sind, mittels denen der Topf mit einer Hängevorrichtung über der Wärmequelle gehängt wird.

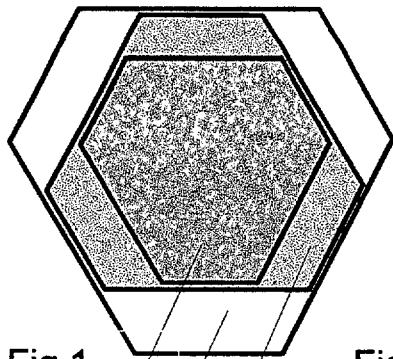


Fig. 1

1 2 3

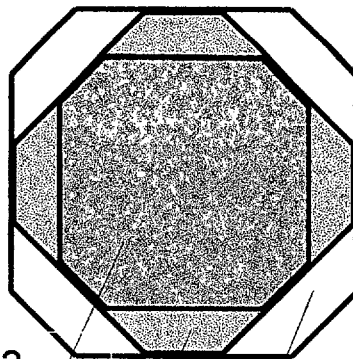


Fig. 2

1 2 3

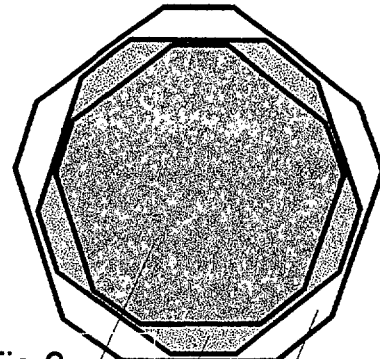


Fig. 3

1 2 3

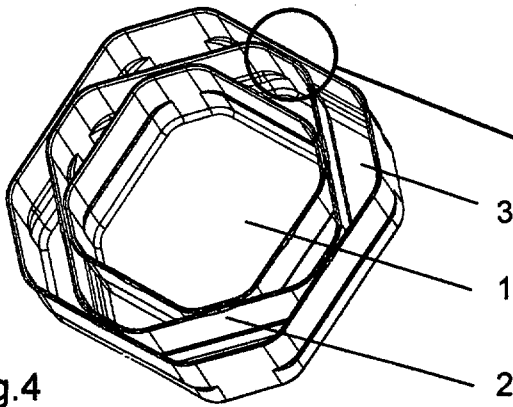


Fig. 4

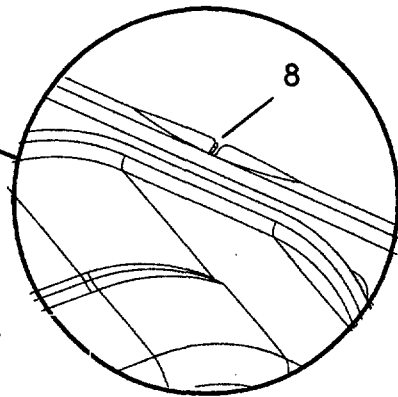


Fig. 7

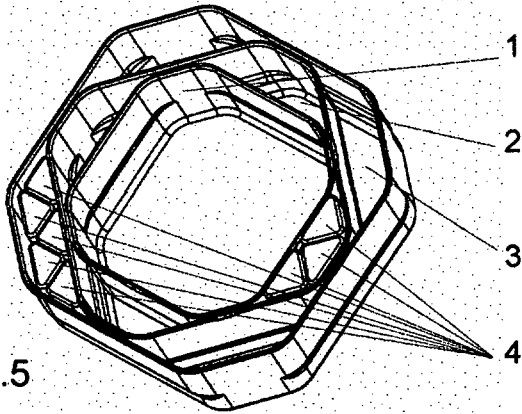


Fig. 5

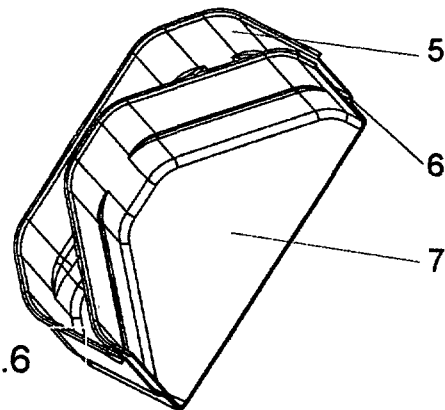


Fig. 6

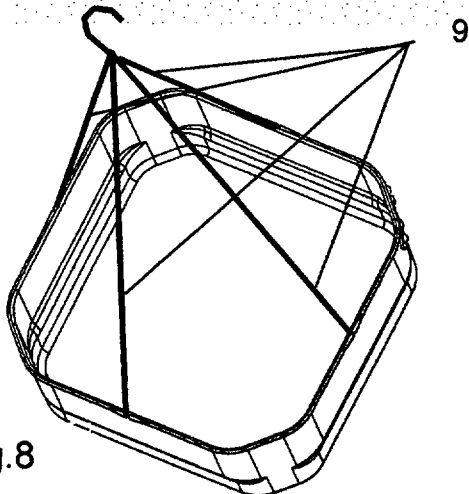


Fig. 8